

ALTER FRIEDHOF SCHWERIN

Als Mitte des 19. Jahrhunderts die Kirchhöfe der evangelischen Gemeinden Schwerins zu klein geworden waren, stand die Kirchenbehörde vor der Aufgabe, einen neuen Friedhof am westlichen Stadtrand anzulegen. Auf hügeligem Gelände plante der großherzogliche Gartendirektor Theodor Klett einen Parkfriedhof im Stil englischer Landschaftsgärten als malerischen Ort der Andacht. Am 28. Juli 1863 wurde er feierlich geweiht. Auf den vorherigen Friedhöfen in der Schelfstadt und am Totendamm durfte zukünftig nur noch in bestehenden Familiengrabstätten bestattet werden. Auf dem neuen Friedhof erhielten insbesondere die Erbbegräbnisse großzügige, oft gärtnerisch gestaltete und von verzierten Grabgittern umgebene Anlagen. Das Gelände am Abhang des ehemaligen Galgenbergs hatte Theodor Klett terrassiert, damit im Halbkreis um die Kuppe „nach antiker Art“ Grabkapellen mit architektonischer Fernwirkung erbaut werden konnten. Von den nachweislich 19 zwischen 1863 und 1915 erbauten Kapellen sind heute noch vier vorhanden. Die Fläche um die von Theodor Krüger geplante neogotische Friedhofskapelle auf der zweithöchsten Erhebung war den Gräbern der Pastoren und kirchlichen Würdenträger vorbehalten. 1930 erhielt der Friedhof aufgrund des zunehmenden Wunsches nach Feuerbestattung eine Trauerhalle mit Krematorium, erbaut als Backsteinbau im Bauhausstil nach Entwürfen von Andreas Hamann.

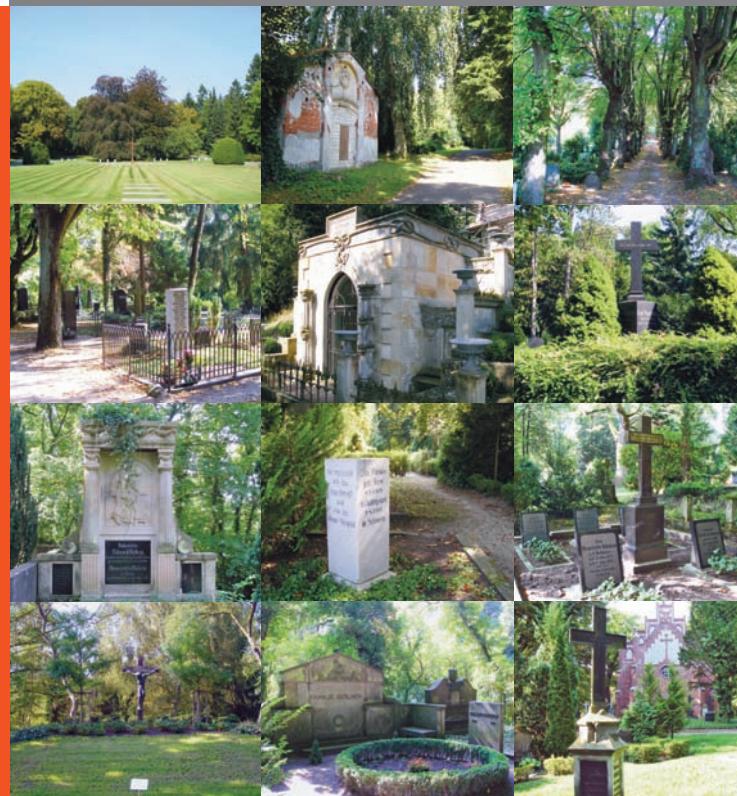
Das Wachstum der Stadt erforderte eine achtmalige Erweiterung des Bestattungsgeländes, so dass der Friedhof, der 1922 aus dem Eigentum der Kirche an die Stadt überging, heute eine Größe von 28 Hektar aufweist.

Für die Gestaltung der Erweiterungsflächen des frühen 20. Jahrhunderts steht insbesondere der Rostocker Stadtgartendirektor Wilhelm Schomburg, der einem eher funktionalen Leitbild folgend eine geometrische Planung zu Grunde legte. Die bogenförmig verlaufenden Wege des ältesten Teils gehen in gerade Alleen über, klar voneinander abgegrenzte Grabfelder wurden durch Pflanzstreifen gerahmt. Die so entstandenen, unterschiedlich gestalteten Bereiche sind nicht nur gartenbaukünstlerisch, sondern auch historisch wertvoll, bewahren sie doch die Erinnerung an stadtgeschichtlich bedeutende Persönlichkeiten. Erste Grabstätten wurden deshalb bereits 1980 unter Denkmalschutz gestellt. Heute ist der „Alte Friedhof“ in seiner Gesamtheit ein eingetragenes Garten- und Landschaftsdenkmal mit über 300 Einzeldenkmalen. (Autorin: Christine Rehberg-Credé)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturengeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.



ALTER FRIEDHOF SCHWERIN

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



www.wo-sie-ruhen.de



ADRESSE

Alter Friedhof Schwerin
Obotritenring 247
19053 Schwerin

GEFÖRDERT AUS MITTELN:



IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

1. Fritz (Friedrich) Freiherr von Maltzahn
2. Georg Adolph Demmler
3. Fritz Mahncke
4. Johann Uhle
5. Ludwig Clewe
6. Eduard Huben
7. Friedrich Schlie
8. Heinrich Friese (Grabstätte Klüver)
9. Schwestern des Marien-Frauen-Vereins vom Roten Kreuz
10. Rudolph Karstadt
11. Carl Malchin
12. Hugo Berwald
13. Robert Beltz
14. Friedrich von der Lühe
15. Bernhard Bauch
16. Georg Christian Friedrich Lisch
17. Theodor Krüger (Gedenkstätte)
18. Theodor Kliefoth
19. Theodor Schloepke
20. Hermann Willebrand
21. Theodor Klett (Gedenkstätte)
22. Friedrich Wilhelm Kücken
23. Carl Hinrichs
24. Ida Masius (Gedenkstätte)
25. Andreas und Gustav Hamann

